

Signaturen (drittes Jahrzehnt und zweite Hälfte 15. Jh.)⁵², sodaß die Handschrift das Stift wohl nie verlassen haben wird. Fol. 117r findet sich die besagte Teilüberlieferung des Saladin-Briefes, kopiert von einer dritten Hand, die wohl noch ans Ende des 12. Jh. zu setzen sein dürfte. Der Text wurde nicht auf einem Einzelblatt, sondern auf dem Ende der letzten Lage der Handschrift eingetragen, setzt jedoch erst mit [*dilectionis vestre affectum*] ein, da das vorhergehende Blatt entfernt worden ist.

Schließlich wäre auch noch eine weitere, wohl kaum diesen Namen verdienende „Teilüberlieferung“ des Briefes in der Biblioteca Apostolica Vaticana zu erwähnen, auf die Friedrich Zarncke im Zuge seiner Studien zum Brief des Priesters Johannes an Manuel I. Komnenos bereits 1879 aufmerksam gemacht hat⁵³: Im Codex Ottobon. lat. 1555 befinden sich fol. 131v sechs Zeilen, die offensichtlich auf dem Beginn des Saladin-Briefes fußen, sich allerdings zunehmend vom Text entfernen und am Ende überhaupt keine Ähnlichkeit mehr erkennen lassen⁵⁴: *Salduadinus rex Babilonie et Egypti Dulcarie fortunatus Ioseph et Herminie* (?⁵⁵) *F. imperatori Romano semper augusto in terra cum suis gaudium, in celo cum angelis bravium, cum utrisque favorem. Ad* (davor gestrichen *vester*) *me* (danach expungiert *venit*) *ex parte vestra veniens nuntius secreta vestra sigillo vestro et literis adnotata ad me detulit. Ego autem cum festinatione. Vester ad me venit ex parte...*

52) Vgl. LACKNER, Katalog (wie Anm. 50).

53) Friedrich ZARNCKE, Der Priester Johannes. Erste Abhandlung, enthaltend Capitel I, II und III, Abhandlungen der philologisch-historischen Classe der königlich sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften 7 (1879) S. 827-1030, hier S. 879 mit der Schlußfolgerung „Stilübung, die eine Nachahmung des Presbyterbriefes beabsichtigt zu haben scheint“.

54) Vgl. ZARNCKE, Priester Johannes (wie Anm. 53) S. 879, der den unmittelbar davor überlieferten Text des Johannes-Briefs an Manuel I. ins 12. Jh. setzt. Die Handschrift konnte aufgrund der derzeitigen Schließung der Biblioteca Apostolica Vaticana nicht eingesehen werden. Keine näheren Informationen dazu bieten RÖHRICHT, Zur Geschichte (wie Anm. 15) S. 572 (dort der Hinweis auf Zarncke) sowie Dr. Ludwig BETHMANN's Nachrichten über die von ihm für die Monumenta Germaniae Historica benutzten Sammlungen von Handschriften und Urkunden Italiens, aus dem Jahre 1854, Archiv 12 (1874) S. 367 (dort ins 13. Jh. gesetzt).

55) So die Transkription von ZARNCKE, Priester Johannes (wie Anm. 53) S. 879, siehe unten die Edition.